



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die andere Bergfahrt

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.91

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29045)

Reinhold Stecher

Die andere Bergfahrt

Der Mensch von heute bricht mit verschiedenen Motiven in die Berge auf. Ein mächtiger Antrieb ist sicher, aus der überzivilisierten, selbstgebauten, von Second-Hand-Erlebnisse geprägten Welt zur Natur zurückzukehren / in die unmittelbare Begegnung mit Wind und Weite, Mondnacht und Morgensonne, Firn und Fels, Rackern und Rasten, Wetterzirbe und Blumenzauber. Das ist nicht ein romantischer Anfall, sondern auch ^{ein} von namhaften Anthropologen als notwendig bezeichnete Korrektur unseres "Way of Life", bei dem ja sehr leicht ein Stück Menschlichkeit unter die Räder kommt.

Ein weiterer Impuls für den Zug in die Berge kommt aus einem Bedürfnis, das wir seit Kindertagen in einem Winkel unserer Seele tragen: Die Lust am Abenteuer. Die kommt bei vielen zu kurz. Die Rekorde und kühnen Träume, die Weltreisen und Verbrecherjagden, die Spidermans und Bonds auf den Bildschirmen sind doch nur künstlicher Ersatz für die Sehnsucht, auch einmal wirklich Außerordentliches zu erleben. Und die Berge halten nun einmal für den ~~Weg~~ ~~der~~ ~~Sich~~ ~~ins~~ ~~Ste~~ ~~hinein~~ ~~wagt~~, bewegende Überraschungen bereit.

Manchmal steigert sich der Trieb nach dem Non-Plus-Ultra-Erleben und zum Schritt darüber hinaus bis zum Spiel mit Leben und Tod in Schauern, übermenschlicher Leistung und Selbstbestätigung durch Bezwingen des Unvorstellbaren.

Dieses Buch unternimmt eine Bergfahrt anderer Art. Hier geht es nicht um ausgesetzte Grate, Wandpfeiler, Überhänge, Serraks und Tiefschneeträume. Hier packt man Rucksack und Fotoausrüstung zum Aufbruch ins Geheimnisvolle, Unsagbare, Göttliche. Man macht sich auf den Weg zu den heiligen Bergen der Welt. Diese bieten zwar auch Naturschönheit und Bergsteigerglück, aber sie hüten noch eine andere Dimension: Das Heilige.

Es ist wohl kein Zweifel, daß der Berg als heiliger Ort zu den Archetypen der Menschheit gehört, jenen Urbildern, die in den Tiefen der Seele seit Jahrtausenden bereitliegen und bei denen der Mensch in seinen Empfindungen und Gedanken immer wieder einkehrt wie in einer Galerie mit kostbaren alten Meisterwerken. Ihre Macht erreicht sogar den aufgeklärten Menschen von heute.

Vor fast hundert Jahren hat der Religionsphilosoph Rudolf Otto im Phänomen des Heiligen zwei Seiten entdeckt: Das *F a s z i n i e - r e n d e*, Anziehende, Überwältigende ("fascinosa") und das *E r s c h a u e r n d e*, Ganz-Anderes, Beklemmende und Distanz-Gebietende ("tremendum"). Hängt die Vorstellung des heiligen Bergs in der Menschheit ein wenig mit diesem Doppelantlitz zusammen? Auf der einen Seite ist der Berg doch sogar für den heutigen Betrachter übermächtig-drohend, gefährvoll und abweisend, scheinbar unersteiglich, der Ort stürzender Steinmassen und wilder Wasser. Auf der anderen Seite zeigt er sich als himmelragender, großartiger, wolkenumwehender, ruhender, zeitverachtender, ewiger, als quellenreicher und Schönheiten schenkender und schenkender.

So wurden die Berge zu "Thronen der Götter" /, als Orte, wo der Himmel die Erde berührt. Manche Kulturen haben sich im ebenen Land sogar künstliche Berge mit religiösem Motiv errichtet, wie die gewaltigen Stufentürme im Zweistromland, deren oberste Etage man mit blau-glasierten Ziegeln versah und auf diesem Himmelssymbol den Tempel baute.

Die heiligen Höhen der Menschheit umwehnen natürlich auch die Ängste vor Schreckgestalten und dämonischen Mächten, sie wissen von Zeremonien magischer Beschwörung und zauberischen Gesten. Aber es bricht auf ihnen auch immer wieder das eigentlich Religiöse auf, Verehrung, Vertrauen und Anbetung - bis hin zum Sinai, der die Erinnerung an die fundamentale Ordnung des Lebens birgt, und bis zu jenem sanften Hügel über dem blauen See von Genesareth, von dem herab einst die tröstlichen Verheißungen eines unendlich Liebenden verkündet wurden.

Ich glaube, daß dieses Buch von der Bergfahrt anderer Art für den Menschen von heute ein besonderes Reiseziel im Auge hat, das noch mehr wiegt als ein Angebot für anspruchsvollere Weltenbummler, Hobby-Archäologen und religionswissenschaftlich Interessierte. In einer Zeit, in der die totale Vermarktung auf alles greift, auch auf Höhe und Hang, Gipfel und Schlucht, Alm und Weide - will dieses Werk eine Haltung näher bringen, die nicht gerade groß in Mode ist - *d i e E h r f u r c h t*.

Für manche Dinge braucht man die Ehrfurcht nicht. Man kann ohne Ehrfurcht Rechnungen lösen , im Internet surfen , Daten sammeln, Wissensspeichern , Maschinen bauen, Finanzierungen planen , Gewinne steigern. Aber tiefere Wahrheiten erkennen, tragende Werte entdecken, Schöpfung bewahren , echte Kultur und zwischenmenschliches Miteinander aufbauen kann man ohne Ehrfurcht nicht .

Und darum hat ein Buch wie dieses sicher Aktualität . Es ruft eben zu einer Bergfahrt ganz anderer Art.